

**Sag es mir und ich
vergesse,
zeig es mir und ich
erinnere mich,
lass es mich tun und ich
behalte es.**

(Konfuzius)

Kita 
  Kunterbunt

Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

Erste Schritte in der Kita Kunterbunt.....	3	Umgang mit Hygiene.....	10
Das Eintrittsgespräch.....	3	Trocken werden:.....	10
Erstes Treffen auf der Gruppe	3	Hände Waschen	10
Das zweite Treffen auf der Gruppe	3	Zahnhygiene.....	10
Das dritte Treffen auf der Gruppe	4	Bewegung und Umgang mit der Natur	11
Das vierte Treffen auf der Gruppe.....	4	Umgang mit Religion und Kultur.....	12
Wie gestalten wir den Alltag	5	Unsere Ziele.....	13
Bring- und Abholsituationen	5	Selbstständigkeit	13
Verschiedene Formen von Spielen	6	„Kind sein“ dürfen	13
Aktivitäten/ Fördersequenzen	6	Umgang mit der Sexualerziehung/Prävention sexuelle Übergriffe	
Freispiel.....	6	14
Essen in der Kita	7		
Freies Essen.....	7		
Schlafen in der Kita.....	8		
Konfliktkultur.....	9		



Erste Schritte in der Kita Kunterbunt

Für die Kinder, wie die Eltern, ist es ein grosser Schritt, wenn das Kind in die Kita eintritt. Es braucht Zeit um Vertrauen zu schaffen und alle die neuen Menschen und Umstände kennenzulernen. Daher legen wir in der Kita Kunterbunt Wert auf eine Eingewöhnungszeit. Diese läuft wie folgt ab:

Das Eintrittsgespräch

Eintrittsgespräche mit den Eltern, evtl. ist das Kind/ die Kinder schon dabei, mit der Leitung der Kita. In dem Gespräch werden alle formellen Informationen über die Kita weitergegeben (Öffnungszeiten, Tarife, Betriebsbestimmungen, Regeln...) und die Verträge werden unterzeichnet.

Erstes Treffen auf der Gruppe

Die Eltern kommen zusammen mit dem Kind für eine Stunde auf die Gruppe. Die zuständige Erzieherin übernimmt das Eingewöhnen und ist für das Kind und seine Eltern Ansprechperson. Bei dem ersten Treffen werden Infos über das Kind und über unseren Alltag ausgetauscht und festgehalten. Die Erzieherin wird an diesem Tag immer wieder versuchen mit dem Kind in Kontakt zu treten und so beginnen eine Beziehung aufzubauen.

Das zweite Treffen auf der Gruppe

Die Eltern kommen wieder zusammen mit dem Kind. Das Treffen findet vorzugsweise im gleichen Raum wie beim ersten Mal statt. Es sei denn, das Kind selbst wählt einen anderen aus oder will sich bereits der Gruppe anschliessen. Die Erzieherin (Bezugsperson) wird immer mehr in Kontakt mit dem Kind treten und ihm Spielmöglichkeiten anbieten.



Die Bezugsperson wird die Eltern bitten, sich nur noch an den Rand des Geschehens zu begeben und das Kind sanft zu bestätigen, sich mit der Bezugsperson zu beschäftigen. Wenn das Kind dies aber noch nicht will, akzeptieren wir das und die Eltern kommen zurück ins Spiel.

Das dritte Treffen auf der Gruppe

Das dritte Treffen verläuft in der Regel genau gleich wie das zweite. Es werden aber evtl. schon mehr Kinder der Gruppe beigezogen.

Das vierte Treffen auf der Gruppe

Die Rahmenbedingungen sind die gleichen wie an den vorhergegangenen Tagen. Wenn sich die Eltern und die Erzieherin einig sind, wird eine erste Trennung (je nach Familie zwischen 10 und 30 Minuten) vereinbart. Wichtig: die Eltern verabschieden sich von den Kindern, geben Bescheid, wann sie wiederkommen und halten sich an ihre Angaben. Es ist gut möglich, dass das Kind weint. Das ist absolut verständlich und darf auch so sein. Die Bezugsperson wird die Eltern vor der Trennung aufmerksam machen, die Verabschiedung nicht in die Länge zu ziehen, sondern sich kurz zu halten und den Raum zu verlassen, auch wenn das Kind weint. Die Erzieherin wird sich dann intensiv um das Kind kümmern und für den Fall, dass sie das Kind nicht innerhalb einiger Minuten beruhigen und ablenken kann, die Eltern umgehend zurückholen.

Nach dem vierten Treffen werden die Trennungszeiten je nach Kind und Eltern verlängert und so das Kind soweit vorbereitet, dass das Kind beim vereinbarten Eintrittsdatum an den Kita- Alltag gewöhnt ist und genug Vertrauen in alle Beteiligten hat, um alleine in der Kita zu bleiben.

Dabei gibt es zu beachten, dass jedes Kind seinen eigenen Rhythmus hat, den wir respektieren.

Wie gestalten wir den Alltag

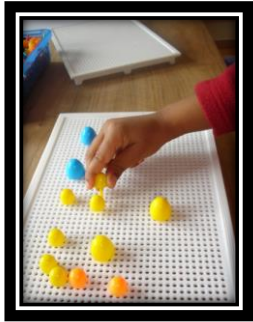
Bring- und Abholsituationen

Die Kita Kunterbunt ist bestrebt eine möglichst ruhige und positive Bring- und Abholsituation für die Kinder zu schaffen. Wir nehmen uns Zeit, die Kinder von den Eltern in Empfang zu nehmen und die wesentlichen Informationen über die vergangene Nacht, den Gesundheits- und Befindlichkeitszustand des Kindes zu erfahren. Wir gestalten die Situation in der Regel immer ähnlich, damit die Kinder eine Routine erhalten, was ihnen Sicherheit und Vertrauen gibt. So haben wir individuelle Rituale wie z.B. das Winken am Fenster oder sich auch nur mit einem Kuss und einer Umarmung zu verabschieden. Mit der Zeit kennt das Kind das Vorgehen und kann sich auf den Ablauf verlassen. Gerade Bring-Situationen können sehr entspannt werden, wenn die Kinder noch einen Teddy oder einen Nuggi von zu Hause dabei haben, um den Übergang zur Kita zu begleiten.

Auch hier ist es für die Kinder und die ganze Gruppe wichtig, dass der Abschied nicht in die Länge gezogen wird. Lange Abschiedssituationen verunsichern in der Regel die Kinder, was demnach öfter zu Tränen führt. An dieser Stelle möchten wir noch erwähnen, dass Tränen keinesfalls etwas Schlimmes sind. Kinder dürfen beim Abschied weinen, für sie ist es wichtig ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Sollte es uns nicht gelingen die Kinder zu beruhigen, rufen wir in jedem Fall die Eltern an.

Bei der Abholsituation verhält es sich ähnlich wie am Morgen beim Bringen. Wir nehmen uns Zeit, die Kinder den Eltern zu übergeben und die Infos über den Tag und die Befindlichkeit des Kindes an die Eltern weiterzuleiten.





Verschiedene Formen von Spielen

Für jedes Kind ist das Spiel die Plattform um das Leben zu lernen. Die Kinder benötigen viel Zeit und Raum um spielen zu dürfen. Sie lernen dabei auf eine kindliche Weise soziale Kontakte aufzubauen, zu sprechen, zu fühlen, zu tasten und noch vieles mehr. Für die Kita Kunterbunt steht das Spiel der Kinder daher im Zentrum.

Aktivitäten/ Fördersequenzen

In gezielten, von uns geplanten Aktivitäten können wir bestimmte Fähigkeiten der Kinder punktuell fördern. Diese Aktivitäten sind Spiele, die gewissen Regeln folgen, welche wir den Kindern vorgeben. Diese Form der Förderung ermöglicht uns, einzelne Kinder oder Kindergruppen in einem bestimmten Bereich kindgerecht und gezielt zu unterstützen.

Freispiel

Die Kinder können im Freispiel selber entscheiden was und mit wem sie spielen wollen. Das pädagogische Personal ist anwesend, aber greift nicht direkt ins Spiel ein, es sei denn, die Kinder wünschen es oder die Situation erfordert dies. Wir können dieses Spiel nutzen, um Beobachtungen über das Verhalten der einzelnen Kinder oder auch der Gruppe zu machen. Das Freispiel hat eine zentrale und wichtige Rolle in unserem Betreuungsalltag.

Uns ist das Freispiel ganz besonders wichtig. Wir gehen davon aus, dass die Kinder voneinander sehr viel lernen und sich durch die kindlichen Vorbilder sehr viel Wissen und Fähigkeiten aneignen können. Daher bieten wir den Kindern täglich mehrere Stunden Freispielmöglichkeiten an. Wir legen darauf Wert, dass Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können und aus diesen lernen dürfen. Daher darf es auch mal sein, dass sich Kinder langweilen. Aus der Langeweile können sehr schöne, fantasievolle und kreative Spiele entstehen.



Essen in der Kita

Freies Essen

Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch ein sinnliches Erlebnis welches in der Regel in einer Gruppe, sei es in der Familie, in der Kita, am Arbeitsplatz oder sonst wo stattfindet. Essen soll Freude bereiten und nicht zu einem Zwang werden.

In der Kita Kunterbunt praktizieren wir das Modell „Freies Essen“. Das heisst, dass die Kinder selber bestimmen was und wie viel sie essen wollen. Wir achten darauf, dass die Kinder ein ausgewogenes und reichhaltiges Angebot an Nahrungsmitteln erhalten. Wir gehen nach dem Grundsatz, dass ein gesunder Körper weiss, was er für Nahrung braucht und wir trauen den Kindern zu, für sich selber zu entscheiden.

Für das Freie Essen gibt es für uns nur eine Regel, welche die Kinder einhalten müssen. Das Essen muss immer für alle Kinder und auch die Erwachsenen reichen. Das ist vor allem ein Thema beim Fleisch. Wenn also ein Kind nur Fleisch essen will, ist das erlaubt. Aber es muss berücksichtigen, dass die anderen Kinder auch ein Anrecht auf Fleisch haben und es daher vielleicht nach dem zweiten Mal Fleisch schöpfen keines mehr übrig ist für eine dritte Runde. Es muss auch herausfinden, ob es wirklich nach zwei Portionen Fleisch schon genug gegessen hat. Wenn nicht, steht es ihm frei, auch von den anderen angebotenen Nahrungsmitteln zu nehmen.

Wichtiger Bestandteil des freien Essens ist, dass die Kinder selber schöpfen dürfen und sich auch die Getränke selber einschenken dürfen. Das gilt für Gross wie Klein. Je kleiner die Kinder sind, umso mehr Unterstützung brauchen sie noch von unserer Seite. Die Kinder können dadurch lernen abzuschätzen, wie viel sie sich schöpfen und wie viel sie essen können. Diese Lernerfahrungen sind in unseren Augen sehr wichtig.

Schlafen in der Kita

Der Alltag in einer Kita ist sehr aufregend, interessant und spannend. Es gibt viel zu entdecken, zu erkunden, zu lernen und zu spielen. Die Kinder sind sehr aktiv und werden von der Gruppe gefordert, was sehr viel Energie braucht. Der Schlaf in der Kita soll zur Entspannung und zum Energietanken dienen und wird als Gruppenerlebnis mit mehreren Kindern gestaltet.



Die Kinder brauchen oft mal in der Kita noch einen Mittagsschlaf, da der Tag für sie sehr herausfordernd sein kann. Daher bieten wir den Kindern am Mittag die Möglichkeit ca. 1-2 Stunden, je nach Kind und Situation zu Hause, zu schlafen. Dazu brauchen wir ein Zimmer, in welchem wir für die schlafenden Kinder Matratzen auslegen. Die Kinder, die noch ein Nuggi oder Nuschi haben, können das mit ins Bett nehmen. Das Zimmer wird mit geschlossenen Fensterläden verdunkelt und eine ruhige Musik wird zum Einschlafen abgespielt. Mindestens eine erwachsene Person bleibt bis ca. 13.30 Uhr im Raum bis die meisten Kinder eingeschlafen sind. Zum Einschlafen streicheln wir die Kinder sanft an den Armen, am Rücken oder auf dem Kopf, wenn sie das wünschen und zulassen. Sonst legen wir uns nur neben sie und bleiben bei ihnen bis sie den Schlaf gefunden haben. Die Kinder, die bis um 13.30 Uhr nicht eingeschlafen sind, verlassen mit uns zusammen den Raum. Wir schliessen die Türe zum Schlafräum, damit die Kinder ungestört ausruhen können. Wir sehen aber von Zeit zu Zeit nach, ob die Kinder noch schlafen und ob alles in Ordnung ist. Je nach Kind und Situation stehen sie um 14.00 Uhr oder auch erst später auf. Bei den Babys oder den kleinen Kindern halten wir uns an den Schlafrhythmus, den das Kind uns vorgibt und wir richten uns nach seinem Bedürfnis.



Konfliktkultur

Streiten gehört zum Leben dazu, auch bei den Kindern, denn es bietet eine riesige Lernwelt. Wir schaffen in der Kita den Raum und die Zeit, dass die Kinder sich streiten dürfen und lernen, wo die eigenen Grenzen und die der anderen sind. Beginnt also ein Streit zwischen den Kindern, so greifen wir nicht sofort ein. Wir lassen den Kindern die Möglichkeit, sich selber zu einigen oder den Streit auszutragen. Unsere Rolle in einem solchen Fall ist, aufmerksam beobachten und Hilfestellung anbieten, wenn es gewünscht oder notwendig ist.

In der Begleitung dieser Konfliktsituationen ist es unsere Aufgabe den Kindern Normen und Regeln zu lehren. So zum Beispiel: Wir wenden keine Gewalt an, wir haben das Recht „Stopp“ zu sagen, wenn uns etwas zu weit geht, wir lernen die Grenzen des Gegenübers zu respektieren.

Da die Kinder teilweise noch nicht sprechen können, tragen sie Streitereien auch schon mal mit Einsatz ihres ganzen Körpers aus. So kann es sein, dass die Kinder beißen, schlagen und treten. Wir als Erzieher intervenieren sofort auf solche körperlichen Auseinandersetzungen, wir können sie aber nicht immer vorhersehen.



Umgang mit Hygiene

Für die Kita Kunterbunt ist die Hygiene im Alltag rund ums Kind wichtig, soll aber nicht überbewertet werden. Die Kinder sollen einige Grundregeln kennenlernen ohne die kindliche Neugier an Neuem zu verlieren.

Trocken werden:

Wir unterstützen die Kinder beim Trocken werden auf spielerische Art und Weise, ohne jeglichen Druck oder Zwang. Jedes Kind muss eine gewisse Reife erreichen, damit es in der Lage ist, seine Bedürfnisse, sich zu erleichtern, einschätzen und kontrollieren zu können. Wir arbeiten dabei stark mit den Eltern zusammen. Wenn ein Kind zu Hause keine Windeln mehr trägt, ziehen wir sie auch hier aus. Allerdings kann es sein, dass ein Kind zu Hause schon länger trocken ist, in der Kita aber öfter in die Hosen macht. Das ist normal, denn die Kinder sind oft sehr in das Spiel vertieft und vergessen darüber alles andere.

Hände Waschen

Wir halten die Kinder dazu an, sich die Hände vor den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang gründlich zu waschen. Im Alltag erlauben wir den Kindern, sich im Garten, im Wald oder sonst beim Spielen, sowohl die Hände, wie auch die Kleider schmutzig zu machen. Sie sollen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen dürfen auch oder gerade, weil sie sich dabei schmutzig machen.

Zahnhygiene

Darauf legen wir grossen Wert. Wir putzen gemeinsam mit den Kindern nach jeder Mahlzeit die Zähne (ausser dem Zvieri, da wir da viele Früchte essen und die Säure der Früchte zusammen mit der Zahnpaste den Zahnschmelz mehr angreift, als wenn man die Zähne nicht putzt). Wir lassen jedes Kind zuerst selber putzen und helfen ihnen im Anschluss noch nach. Dazu singen wir Lieder, was es für die Kinder interessanter macht.



Bewegung und Umgang mit der Natur

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder sich möglichst jeden Tag, in der freien Natur bewegen können. Ob im Wald, im Garten oder bei Spaziergängen sind wir der Meinung, dass die Kinder elementare Erfahrungen machen können, wenn sie Kontakt mit der natürlichen Umwelt haben und sich in den verschiedenen Umgebungen bewegen können. Die Natur regt uns auf eine selbstverständliche Art an, uns zu bewegen.

Die Kinder brauchen nicht nur Bewegung, um ihre motorischen Fähigkeiten, wie Laufen, Hüpfen, Klettern...zu verbessern sondern, die Bewegung sorgt dafür, dass sich die Zellen im Gehirn jeden Tag mehr vernetzen. Zusätzlich bietet Bewegung in der Natur Anreiz, die Welt mit allen Sinnen zu erforschen und das Entdecken und Kennenlernen macht noch mehr Spass.

Wir scheuen auch Regen, Wind, Schnee und andere Wetterlagen nicht. Genau wie strahlender Sonnenschein, bietet das „gruslige“ Wetter den Kindern und auch den Erwachsenen viele spannende Erfahrungen.

Im Umgang mit der Natur vertreten wir den Kindern gegenüber eine achtsame, respektvolle und wertschätzende Haltung. Wir fordern die Kinder auf, acht zu geben auf den Schutz der Umwelt und der sich darin befindenden Lebewesen.





Umgang mit Religion und Kultur

Wir sind eine, an sich, konfessionslose Institution, allerdings orientieren wir uns an der schweizerischen und somit westlichen Weltanschauung und den entsprechenden Wertvorstellungen. Wir vertreten hier keine religiösen Werte, allerdings pflegen wir unsere Traditionen wie zum Beispiel Weihnachten und die damit verbundenen Rituale, wie Geschenke machen, Tannenbaum, Weihnachtslieder singen...

Wir respektieren alle religiösen und kulturellen Hintergründe der Kinder und Familien und kommen den unterschiedlichen Wertvorstellungen, dort wo wir können, entgegen. Das betrifft zum Beispiel beim Essen ein Alternativangebot zu Schweinefleisch oder Ähnliches.

Wir sind aber daran interessiert, alle Kinder in die hier geltenden kulturellen Gepflogenheiten und in unser schweizerisches System zu integrieren.



Unsere Ziele

Selbstständigkeit

Sich anziehen, selber Besteck benutzen beim Essen, lernen wie man sich wehren kann...

Wir vertreten die Haltung, dass wir den Kindern am meisten helfen, indem wir sie unterstützen, alles selber zu machen. Die Kinder dürfen in der Kita die Erfahrung machen, dass sie selber etwas bewirken können.

Dazu bieten wir ihnen Raum und Zeit, viel Geduld und Zuspruch. Alle Mitarbeiter bieten Hilfestellungen an, zeigen alles vor, sind Vorbild und unterstützen so die Kinder im Selbstständig werden. Die Kinder lernen dabei auch mit Misserfolgen und Missgeschicken umzugehen und dürfen da auch mal wütend werden. Im Gegenzug sind die Kinder sehr stolz auf sich selber und freuen sich, wenn ihnen etwas gut gelingt.

„Kind sein“ dürfen

Wichtig ist uns aber auch, dass die Kinder noch „Kind sein“ dürfen. Wir sind weder Schule und noch Kindergarten, wir haben daher keinen Bildungsauftrag. Das Schreiben, Lesen und Rechnen gehören nicht unbedingt in unseren Alltag, es sei denn, die Kinder wünschen sich das.

Wir sehen unseren Auftrag darin, die Kinder in Gruppen zu integrieren und sie in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern. Das bietet, in unseren Augen, die Grundlage für einen gelungenen Start ins Schulsystem.

Umgang mit der Sexualerziehung/Prävention sexuelle Übergriffe

Die Sexualerziehung von Kleinkindern ist auch ein Bestandteil im Kitaalltag. Der Umgang mit der körperlichen Neugierde der Kinder im Vorschulalter ist ein wichtiger Aspekt einer gesunden und selbstbewussten Entwicklung der einzelnen Kinder. Dazu gehört auch eine liebevolle und verantwortungsbewusste Begleitung bei der körperlichen Entwicklung und Körperwahrnehmung.

Verhaltensregeln zur Sexualerziehung und zum Umgang mit Nähe und Distanz:

Grundsatz: Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Mitarbeitenden. Dazu gelten folgende Regeln:

- **Brührungen**
Die Kita legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich.
- **Küssen von Kindern**
Den Mitarbeitern der Kita ist das Küssen der Kinder untersagt. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter ebenso wie sexualisierte Sprache sind verboten.
- **Einzelbetreuung**
Betreut eine Mitarbeiterin ein einzelnes Kind, geschieht das immer in Absprache mit einer anderen Mitarbeiterin. Der Gruppenleitung obliegt die Kontrolle, ob die Regeln eingehalten werden.
- **Früh- Spätdienst**
Werden fast immer von einem Mitarbeiter alleine geführt.

- **Wickeln/WC Besuch**
Wir informieren, wenn wir wickeln gehen. Niemals darf ein Schnupperlehrling oder ein frischer Mitarbeiter ein Kind wickeln. Es bedarf einer Vertrauensbasis, bevor gewickelt werden darf. Neue Praktikantinnen dürfen erst nach vier Wochen das Wickeln übernehmen. Die Tür zum Wickelraum bleibt offen oder es wird informiert, wenn man die Tür schliesst. Die Wickelsituation ist dennoch einsehbar, da wir eine Glastür haben. Das Reinigen und eincremen gehört zum Wickeln. Muss im Freien gewickelt werden schützen wir die Integrität des Kindes und suchen einen, für fremde Personen, uneinsehbaren Bereich.
Wenn sich die ganze Gruppe im Garten befindet und wir wickeln müssen, nehmen wir mehr als ein Kind mit oder melden, dass wir nur ein Kind mitnehmen.
Beim Gang aufs WC wird das Kind nur begleitet, wenn es Hilfe braucht. Wenn ein Kind in die Hosen gemacht hat, helfen wir bei der Reinigung und dem umziehen soweit nötig. Wenn nötig duschen wir die Kinder bei starker Verschmutzung in der Personaldusche. Dies wird ebenfalls einer Mitarbeiterin gemeldet und wenn möglich die Tür zum Bad offengelassen.
- **Mittagsschlaf**
Beim Einschlafen ist immer eine Mitarbeiterin anwesend. Das Kind wird nur gestreichelt, wenn es das wünscht. Streicheln ist an Bauch, Brust, Genitalien und am Po verboten. Es darf jederzeit jemand das Zu-Bett-Bringen kontrollieren gehen.
- **Baden**
Wir baden im Sommer bei entsprechendem Wetter im Kita-Garten. Die Kinder tragen dabei Badehosen/Badekleid und ein T-Shirt.

- **„Doktor-Spiele“**
Das Spiel wird zugelassen. Es ist ein Spiel zwischen Kindern mehr oder weniger gleichen Alters. Erwachsene nehmen nie daran teil. Die Mitarbeiter beobachten das Spiel unauffällig und achten auch auf ein ausgeglichenes Machtverhältnis. Sie greifen ein, wenn ein Kind überfordert wird und sorgen dafür, dass sich die Kinder nicht verletzen können (es dürfen keine spitzen Gegenstände verwendet werden, keine Gegenstände eingeführt werden...) Die Kinder dürfen sich nicht ganz nackt ausziehen. Erlaubt sind nackter Oberkörper, nicht aber nackte Genitalien oder Po.
Wir informieren die Eltern über beobachtete Doktorspiele ohne den Namen des Spielpartners zu erwähnen.
- **Sprache**
Die Mitarbeiter benennen die Geschlechtsteile korrekt, einheitlich und mit gängigen Ausdrücken.
Allgemein: Füdl, Füdlibacke, Brust
Knaben: Schnäbi, Penis
Mädchen: Scheide, Vagina
- **Aufklärung**
Es ist nicht die Aufgabe der Mitarbeitenden die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschliessend informiert.
- **Fotografieren**
Von den Kindern werden nur für berufliche Zwecke Fotos gemacht (siehe Formular: Fotoerlaubnis beim Vertrag). Die Eltern sind über den Verwendungszweck informiert und haben mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis erteilt. Das verwenden für private Zwecke ist strengstens untersagt. Es ist verboten mit dem Handy zu fotografieren. Fotos werden immer nur mit

der Kamera von der Leitung oder einem mit ihr besprochenen Gerät gemacht.